

Predigtgespräch zur Diözesanversammlung 2024 in Tittmoning (Christoph Wittmann und Ute Kusterer)

Ute:

Das hier ist meine erste DV. Ich war sehr neugierig:

- ➔ Was ist eine DV überhaupt?
- ➔ Was passiert den hier?

Christoph:

Ich selbst musste auch nachdenken, was denn die „Quintessenz“ eines solchen Treffens ist, das an und für sich unsere zentrale und wichtigste Veranstaltung im Jahr ist, bei der wir alle zusammen kommen, unseren gemeinsamen Weg reflektieren und neue Impulse für die Zukunft überlegen. Es geht also darum, unseren Auftrag in Bezug auf die Nöte der Zeit wieder in den Blick zu nehmen.

Ute:

Zumindest in diesem Punkt bin ich nun schlauer:

- Viele Themen
- Viele interessante Menschen
- Viele neue Eindrücke zu Kolpping

Als Christoph zu mir gesagt hat: Du machst den Einstieg, bringst unser Bild vom Weinstock und den Reben für alle ins Spiel, machst ihn vor unserem Auge sichtbar, da dachte ich: Das kann ich. Schließlich stamme ich aus einer Gärtner Familie und das ist vom Weinbau soooo weit ja nicht weg Aber wie es manchmal so ist, wenn man zu viele Gedanken im Kopf hat- man weiß gar nicht so recht, wo man anfangen soll.

Und so habe ich mich zum Schreiben erstmal in unseren Garten gesetzt 2 Weinstöcke wachsten da an unserer Hauswand. Der eine, neu gekauft als wir eingezogen sind, der andere- uralte. Er wuchs schon am Haus meiner Großmutter und es war mir ganz wichtig, ihn mitzunehmen. Mitzunehmen in mein neues Leben, aber auch in der Verwurzelung in der Vergangenheit, in meiner Familie.

Doch nicht nur an diese Wurzeln denke ich, wenn ich den Weinstock so vor mir sehe. Und so habe ich überlegt: Was sind meine Wurzeln, nicht nur für mich, sondern auch für uns als KF?

- Woraus ziehen wir unsere Nährstoffe?
- Wo sind wir verankert?
- Worin wurzeln wir?
- Ist die Erde in der wir stehen eher lose?
- Oder gibt sie guten Halt?
- Sind wir tief in ihr verwurzelt und haben einen guten Stand?
- Worin sind wir verwurzelt: In Gott, in Jesus, in unserer Gemeinschaft?
- Was gibt uns, in unserer KF Kraft zum Wachsen und Gedeihen?

Und neben dem guten und starken Wurzeln und den Nährstoffen aus dem Boden: Was brauchen wir noch, um gut gedeihen zu können?

Wenn man so in der Sonne sitzt, fällt einem als erstes einmal das Licht ein. Licht, das wichtig ist um gut wachsen zu können. Nicht umsonst wird Wein häufig in sonnigen und warmen

Gegenden angebaut. Und so hoffe ich natürlich, dass auch unserer KFs sonnige und warme Gegenden für uns sind- Gegenden, in denen wir uns gut entfalten können.

Doch nicht nur der ganze Stock, sondern auch die einzelnen Trauben brauchen Licht, um gut wachsen und fruchten zu können. Und hierfür ist es nötig, auch einmal Dinge wegzuschneiden, um an anderer Stelle reiche Frucht zu bringen, Das kann in unseren KFs mitunter ein schmerzlicher Prozess sein. Dinge, die jahrelang gut gelaufen sind, funktionieren nun vielleicht nicht mehr. Es gilt zu überlegen:

- Wo haben wir uns vielleicht in etwas verrannt?
- Was für Fehler wollen wir uns nicht eingestehen?
- Welche Dinge machen wir nur, weil wir es schon immer so gemacht haben?
- Welche Dinge trauen wir uns vielleicht nicht mehr neu oder wieder neu zu beginnen, weil sie früher einmal nicht funktioniert haben?

Für uns als KFs ist es wichtig, von Zeit zu Zeit genau hinzuschauen auf diese Dinge und, in Abstimmung mit den anderen, Zweige abzuschneiden, damit Licht an andere Stellen kommt. Damit Licht zu Dingen kommt, die dann in aller Ruhe wachsen können und voll, reiche und süße Früchte bringen können. Damit das Licht durchdringt und wir uns vielleicht auch fragen können:

- Wo können wir als KF vor Ort fruchtbar sein?
- Was brauchen die Menschen von uns?
- Was sind die Sorgen und Nöte unserer Zeit und welche Aufgaben erwachsen für uns daraus?

Christoph:

Dazu ist wichtig, dass wir eine Gemeinschaft bilden, die sich gegenseitig unterstützt und auch korrigiert, Themen diskutiert, sich gemeinsam auf die Suche macht. Das stärkt unseren Verband und macht uns zukunftsfähig.

Ute:

Doch Wein ist nicht nur irgendein Getränk. Er ist weder Wasser noch reiner Traubensaft. Wein ist ein Symbol für den Genuss. Ein Getränk, das über das Alltägliche hinaus geht. Es ist ein Getränk für besondere Anlässe. Wir bewundern seine Farbe, seine Konsistenz und seinen Geschmack. Und auch wenn es schön ist, für sich zu Hause ein gutes Glas Wein zu trinken, am allerschönsten ist es, diesen Wein in Gemeinschaft zu trinken. Sei es mit der Familie, mit Freunden oder auch hier, in unserer Kolpinggemeinschaft. Zu einer guten Gemeinschaft gehört nämlich nicht nur das gemeinsame Arbeiten (und das können alle die einer KF angehören vermutlich sehr gut), sondern auch das gemeinsame Feiern und fröhlich sein- und das auch über die eigene KF hinaus. Mit Freude denke ich dabei zum Beispiel an unsere letzte Diözesanwallfahrt bei uns in Poing. Auch wenn es hier nicht expliziert Wein gab so waren wir doch alle die Reben und unser Fest der daraus resultierende Genuss- Wir alle zusammen, alle KFs der Diözese haben uns vermischt zu einem hervorragenden Wein, der sehr zum Gelingen dieses tollen Festes beigetragen hat.

Christoph:

Und nicht zuletzt geht es darum, dass wir Jesus in unserer Gemeinschaft wissen. Er sagt: Ich bin der Weinstock, wer in mir bleibt, der bringt Frucht...